

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!? -

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Im Umgang mit psychisch kranken jungen Menschen stellt die eigene Haltung eine wesentliche Komponente dar.

Es ist unstrittig, dass diese Haltung wertschätzend sein muss. –Na klar-!

Ebenso klar ist auch, dass es sich hier um einen Anspruch handelt, der aus unterschiedlichen Gründen nicht in allen Situationen durchgehalten werden kann.

Durch die intensive persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik kann aber die Wahrscheinlichkeit des Gelingens merklich erhöht werden. Im Workshop wurde versucht, das Konzept einer Inhouse-Fortbildung darzustellen und in Teilen erlebbar zu machen. Der Erfahrungshintergrund dazu entspringt einer Veranstaltungsreihe die in der Jugendhilfeeinrichtung, Jugendwerk Birkeneck, mit dem gesamten, pädagogisch tätigen Personal durchgeführt wurde. Alle Dipl. Sozialpädagogen, Ausbilder, Dipl. Psychologen, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Lehrer und Heilpädagogen, haben sich in heterogenen Gruppen von etwa zehn Personen ganztägig mit der Aufgabe befasst. Die überwiegend positiven Rückmeldungen geben Anlass, das Programm als hilfreich für die tägliche Praxis zu bewerten.

Die wesentlichen Teile des Konzeptmanuals, die im Workshop exemplarisch gezeigt wurden, sind im Folgenden verkürzt dargestellt:

(Die Begriffe erzieherische Haltung und wertschätzende Haltung sind dergestalt synonym zu verstehen, als Übereinstimmung darüber vorausgesetzt wird, dass eine erzieherische Haltung selbstverständlich immer eine wertschätzende Haltung zu sein hat)

Thema	Inhalt / Methode
Begrüßung und Einleitung	Zur Illustration der Annahme, dass wertschätzende Haltung nicht immer gleich gut gelingt, sollen zwei Beispiele aus dem Alltag dienen: 1. wertschätzende Haltung fällt leicht 2. wertschätzende Haltung fällt schwer
Definition	Als weitere Arbeitsgrundlage werden einige Definitionen verschiedener Autoren dargestellt. (Folie 1)
Metapher	Die Thematik soll nun durch eine Metapher einen erweiterten Zugang erfahren. Dazu wird eine von Martin Buber überlieferte Geschichte vorgetragen (Folie 2)
Einschätzung der erzieherischen Haltung	Lassen Sie die Geschichte auf sich wirken. Wenn Sie dem Koch eine Haltung zuschreiben würden, mit welchem Eigenschaftswort wäre sie zu bezeichnen? Schreiben Sie bitte das Eigenschaftswort auf eine Karte.

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!?! -

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

<p>Zwei ausgewählte Dimensionen erzieherischer Haltung</p>	<p>Es wird eine zweidimensionale Matrix dargestellt mit den Vektoren Erziehungsverhalten und Wertschätzung. Die Richtungen bedeuten <u>nicht</u> gut/schlecht oder viel/wenig in einem qualitativen Sinn, sondern drücken beim Erziehungsverhalten die Pole „bestimmend, Richtung gebend“ vs. „großzügig, flexibel“ aus und bei der (emotionalen)Wertschätzung die Pole „einführend“ vs. „abgrenzend“.</p> <p>Die Teilnehmer werden gebeten, die Eigenschaftswörter, mit denen die Haltung des Kochs aus der Geschichte beschrieben wird, in die Matrix einzuordnen. (Folie 3 + 4)</p> <p>Bei dieser Übung wird sehr schön deutlich, dass es je nach persönlicher Sichtweise ganz unterschiedliche Einordnungen geben kann. So wurde zum Beispiel die Haltung des Kochs unter anderem als <i>achtsam</i> bezeichnet; dabei in seinem Verhalten einmal als sehr „bestimmend, Richtung gebend“ ein andermal aber sehr „großzügig, flexibel“.</p>
<p>Demonstration von zwei Fallbeispielen an denen die wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch kranken Azubi deutlich werden soll.</p>	<p>Situation: Ein Azubi erhält die Aufgabe, ein Muster für eine Wandgestaltung für einen Kunden zu fertigen. Im ersten Fallbeispiel verhält sich der Azubi deprimiert, selbstunsicher, ängstlich, passiv. Im zweiten Fallbeispiel verhält sich der Azubi aufsässig, aggressiv, oppositionell.</p> <p>In der Diskussion sammeln die Teilnehmerinnen ihre Wahrnehmungen, geordnet nach drei handlungsleitenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Wodurch kommt wertschätzende Haltung zum Ausdruck? (Zusammenfassung aus beiden Workshops)<ul style="list-style-type: none">• Aufmunterung, „du kannst das“• Zuwendung zeigen• Beteiligen, den Jugendlichen mitnehmen• Abfragen von Befindlichkeit / einfühlsam nachfragen• Einfordern von Verbindlichkeit• Nachdruck in Stimme, Formulierungen, Körperhaltung, Mimik• Ernsthaftigkeit• Ehrliches Interesse am Jugendlichen signalisieren• Direktiv Orientierung und Richtung geben• Konsequenz• Sachlichkeit• Beharrlich und doch flexibel sein (dynamisch)• Aktivierende Aufforderung

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!? -

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

- Souveränität
- Klar und deutlich sagen, was man will. / Erwartungen klar formulieren
- Sich nicht ablenken lassen auf Nebenschauplätze
- flexibel

➤ Wie kommt das beim Azubi an?

- Ausbilder hat Interesse an mir
- „solange der Ausbilder mit mir quatscht, brauche ich nicht arbeiten“
- Der Ausbilder geht auf mich ein
- Ich muss am Auftrag bleiben
- Liebevoll zu mir als Mensch aber klar und hart in der Sache
- Ich bekomme Hilfe
- Man traut es mir zu
- Ich muss durchhalten
- Ich kann nicht ausweichen / ich komme eh‘ nicht aus („Scheißspiel“),
- Meine Probleme werden nicht gesehen („Sklaventreiber“)
- Ich bin ihm wichtig
- Ich werde beachtet
- Ich werde gebraucht
- Der weiß was er will
- Meine Kompetenz ist ihm wichtig, der traut mir was zu
- Ich der Azubi, er der Ausbilder (klare Rollenverteilung)
- Respektvoll
- „ich hab’s geschafft, deshalb bin ich wertvoll“

➤ Was wird damit erreicht?

- Ernsthaftigkeit
- Vertrauen
- Zutrauen
- Interesse

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!? -

Jutta Hilleprandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

	<ul style="list-style-type: none">• Respekt• Transparenz• Verantwortung• Auftrag wird ausgeführt• Positives Gefühl bei Azubi und Ausbilder• Kontakt bleibt bestehen• Findung einer tragfähigen Beziehungsebene• Konflikt wurde ausgehalten• Durch „Dranbleiben“ die Situation verändern• Gesichtsverlust wird vermieden• Ziel wird erreicht
Modell: Erzieherische Haltung	Als Zusammenfassung der bisher erarbeiteten Schritte wird versucht, in einem Modell drei Dimensionen wertschätzender Haltung und bedeutende Wirkfaktoren darzustellen. (Folie 5)
Wertschätzende Haltung in einem Slogan ausgedrückt	Im letzten Abschnitt wird eine spielerische Variante angeboten, sich mit der eigenen Haltung zu befassen. Die Teilnehmer werden eingeladen einen Slogan zu formulieren, der ihre erzieherische Haltung beschreibt. Wenn ich meine erzieherische Haltung in einem Slogan/Motto ausdrücke, lautet er: „.....“ <ul style="list-style-type: none">• „A biss’l was geht immer“• „Ich gehe ein Stück mit dir“• „Gemeinsam sich auf den Weg machen“• „Mensch bleiben“• „Konflikt als Chance“• „Leben und leben lassen“• „Keine Angst vor Krisen“• „Ohne Ziel geht Garnichts“• „In jedem stecken genügend Fähigkeiten...“• „Never give up“• „Kein Schaden ohne Nutzen“

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!? -

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Im beruflichen Alltag des Umgangs mit psychisch kranken jungen Menschen wäre es unrealistisch, zu erwarten, dass ein Slogan immer „funktioniert“. Deshalb werden Möglichkeiten diskutiert, welche Strategien es gibt, zu seinem Slogan zurückzukehren, wenn man einmal „herausgefallen“ ist.

- Zurückziehen und wieder Kraft schöpfen
- Auch mal „weniger ernsthaft“ reflektieren
- In der Familie auftanken
- Abschalten und „reset“ drücken
- Die Welt aus anderer Brille angucken
- Im Team sich Mut machen
- Druck rausnehmen
- Gewisse Fehlerfreundlichkeit, positive Fehlerkultur
- Eigene Anteile an Strukturen der Einrichtung nutzen
- Lachen
- Mach mir den Fehler zum Freund
- „ich schenke gern“
- Eingeständnis: „Wir können nicht jeden retten“
- Gegenseitig loben
- Wertschätzung seitens der Koöleggen und Leitung
- Zeit zur Muse
- Mutanfall
- Kollegiale Fürsorge

Definition: (erzieherische) Haltung

verschiedene Autoren

Haltung bedeutet eine relativ beständige, allgemeine Einstellung zu einer Sache, einem Menschen oder einem sozialen Gebilde;
sie besteht in einer Bereitschaft, auf eine bestimmte Weise (etwa freundlich oder feindlich) zu denken, zu fühlen und zu handeln.

Beispiel: Werthaltungen (z.B. religiöse, soziale oder ästhetische)

Die Einstellung beeinflusst eine Person
in einer bestimmten Art von Situation für bestimmte Handlungsweisen.

Erziehung bezeichnet nicht nur eine Tätigkeit, sondern vielmehr eine Haltung.

Die **erzieherische Haltung** kann in verschiedensten Tätigkeiten ihren Ausdruck finden, auch im „Nicht-Tun“, nicht zu verwechseln mit „nichts tun“.

„Zur Erziehung muss man etwas sein. Wenn jemand etwas ist, dann erzieht er auch leicht.
Wir sagen auch, er muss eine Persönlichkeit sein.“
(Adalbert Stifter)

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!?! -

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Folie 2

ROSHI TETSUO NAGAYA
ZWANZIG JAHRE HABE ICH ZEN GEÜBT -
JETZT KANN ICH MICH SCHÄMEN



Der Koch

Fürst Huis Koch war damit beschäftigt, einen Ochsen aufzuschneiden. Jeder Schlag seiner Hand, jedes Heben seiner Schultern, jeder Tritt seines Fußes, jeder Stoß seines Knies, jedes Zischen gespaltenen Fleisches, jedes Sausen des Beiles, alles war in vollkommenem Einklang - gegliedert wie der Tanz des Maulbeerhains, zusammentönend wie die Klänge des Khingschau.

»Wohlgetan!« rief der Fürst. »Dies ist wahrlich Kunstfertigkeit.«

»Dein Diener«, antwortete der Koch, »hat sich dem Tao ergeben. Das ist besser als Kunstfertigkeit. Als ich zuerst Ochsen aufzuschneiden begann, sah ich vor mir ganze Ochsen. Nach dreijähriger Übung sah ich keine ganzen Tiere mehr. Und jetzt arbeite ich mit meinem Geist und nicht mehr mit meinem Auge.

Wenn meine Sinne mich innehalten heißen, aber mein Geist mich weiter antreibt, finde ich meinen Rückhalt an den ewigen Grundsätzen. Ich folge den Öffnungen und Höhlungen, die gemäß der natürlichen Beschaffenheit des Tieres da sein müssen. Ich versuche nicht, Gelenkknochen zu durchschneiden, geschweige denn große Knochen.

Ein guter Koch wechselt sein Beil einmal im Jahre - weil er schneidet. Ein gewöhnlicher Koch wechselt es einmal im Monat - weil er hackt. Ich aber führe dieses Beil seit neunzehn Jahren, und obgleich ich viele tausend Ochsen aufgeschnitten habe, ist seine Schneide, als käme sie frisch vom Wetzstein. Denn an den Gelenken sind stets Zwischenräume, und da die Schneide eines Beiles ohne Dicke ist, tut dies allein not, sie in solch einen Zwischenraum zu fügen. Hierdurch wird der Zwischenraum erweitert, und die Klinge findet Orte genug. So habe ich mein Beil neunzehn Jahre lang erhalten, als käme es frisch vom Wetzstein.

Dennoch, wenn ich an einen harten Teil gerate, wo die Klinge einem Hindernis begegnet, sammle ich mich in Vorsicht. Ich hefte mein Auge daran. Ich halte meine Hand zurück. Sanft lege ich meine Klinge an, bis der Teil mit einem dumpfen Laute nachgibt, wie Erdklumpen, die niedersinken. Dann nehme ich mein Beil heraus, und erhebe mich, und blicke mich um, und stehe still, bis ich endlich mit der Miene des Triumphes mein Beil abtrockne und es sorgsam beiseite tue.« »Wohl gesprochen!« rief der Fürst. »Aus den Worten dieses Kochs habe ich gelernt, wie ich für mein Leben Sorge zu tragen habe.«

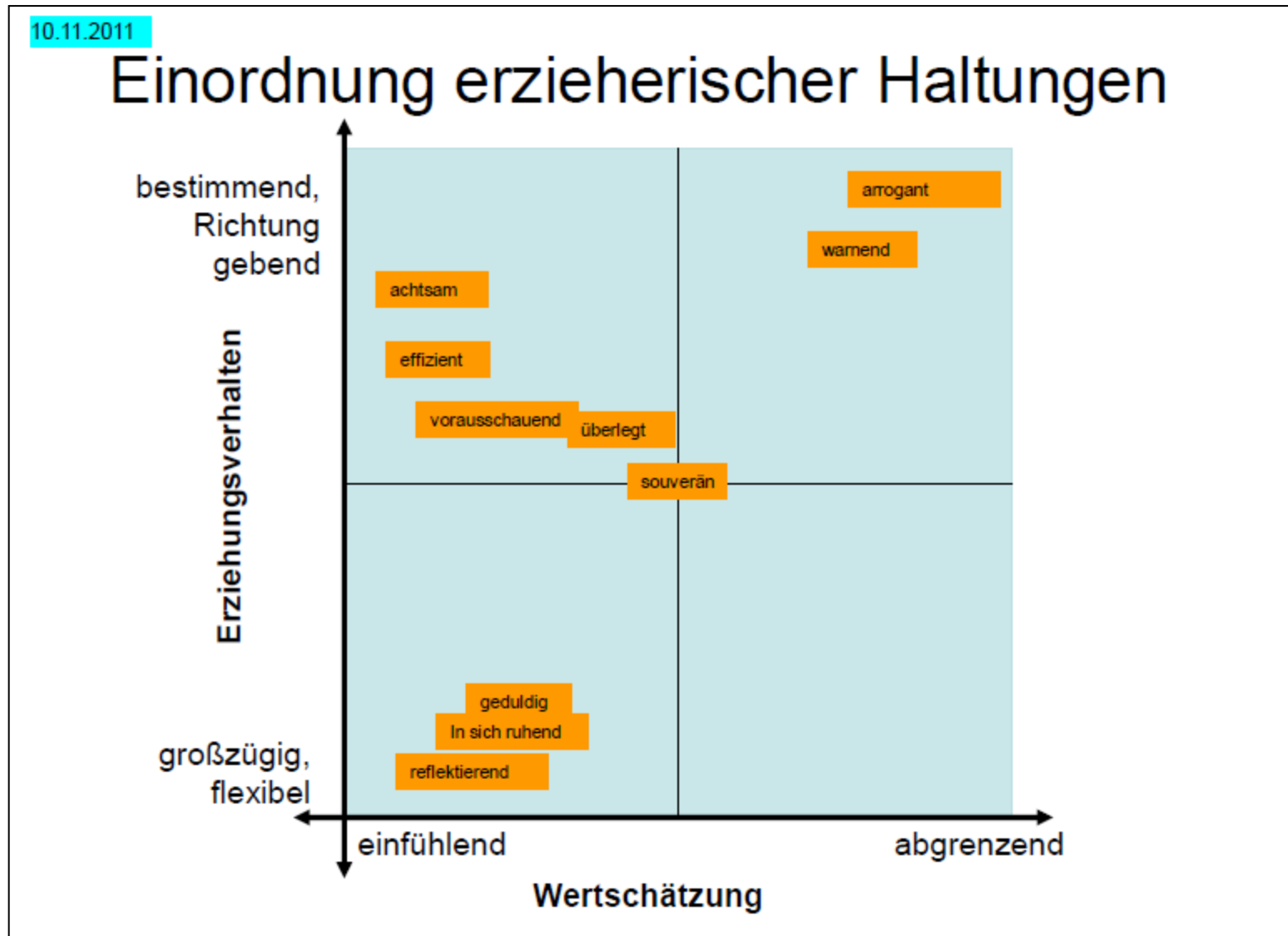
Buber, 16 f.

W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!?

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Folie 3

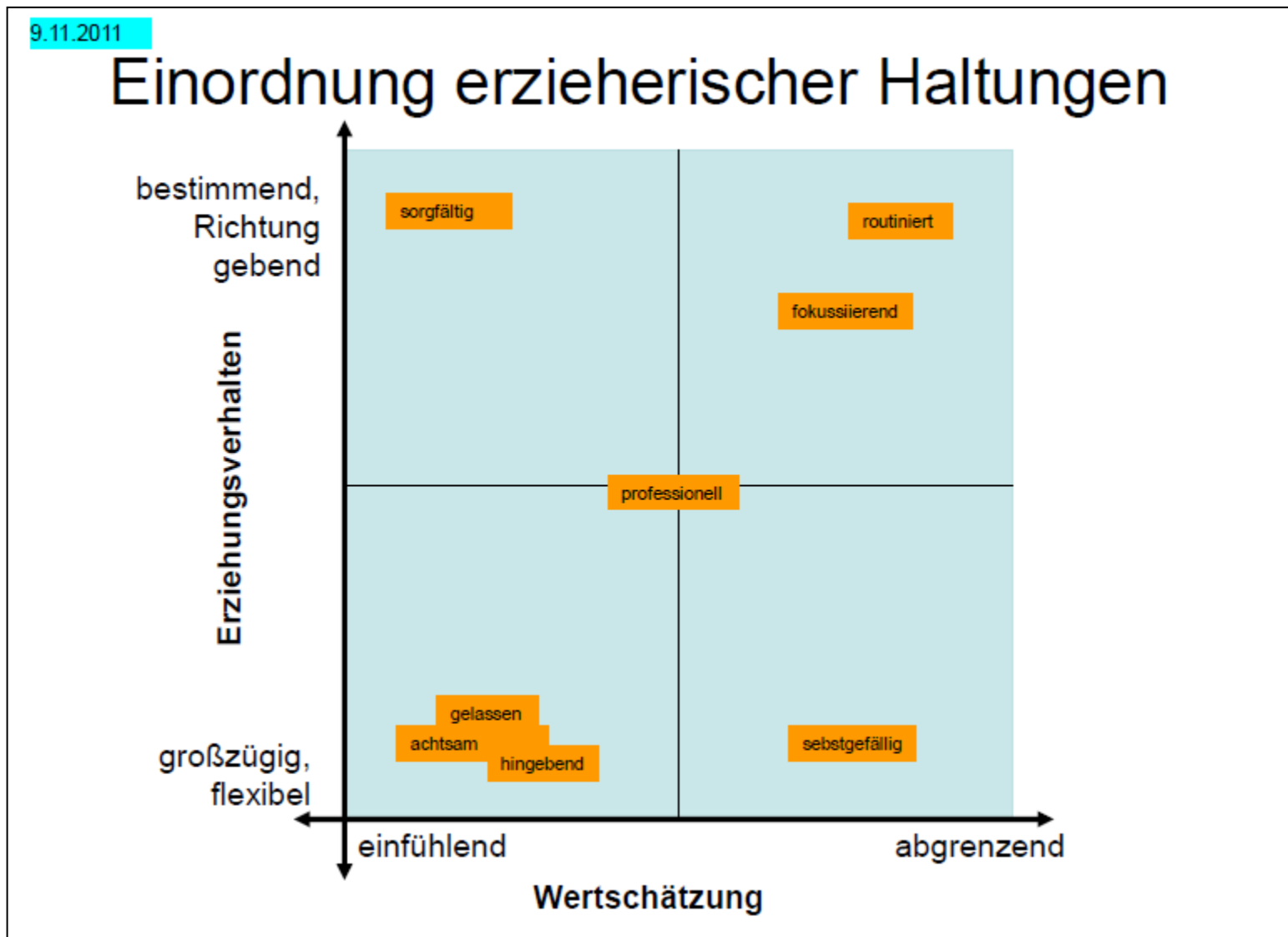


W1 ▪ Wertschätzende Haltung im Umgang mit psychisch erkrankten jungen Menschen – Na klar!?

Jutta Hillebrandt; Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck

Markt der Möglichkeiten, 1. Durchgang: 9.11.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr, 2. Durchgang: 10.11.2011 von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Folie 4



Folie 5

Modell: Erzieherische Haltung

